

## **Bericht über die Tagung „New Sanctuary Movement in Europe – Von heilender und heiliger Bewegung in den Kirchen“ vom 7.-10.Oktober 2010 in Berlin.**

Vom 7. – 10.10.2010 führte die Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche e.V. in Kooperation mit Churches' Commission for Migrants in Europe (CCME) eine internationale Konferenz mit dem Thema „New Sanctuary Movement in Europe – Von heilender und heiliger Bewegung in den Kirchen“ durch. Angesprochen waren Engagierte aus der kirchlichen Flüchtlingsarbeit, KollegInnen aus Menschenrechts- und Flüchtlingschutzorganisationen und allgemein Interessierte. Zum Podium waren außerdem Abgeordnete von Europaparlament und Bundestag eingeladen. Es nahmen ca. 70 Personen an der Konferenz teil.

Wichtiges **Ziel** der Konferenz war es, die Blickwinkel verschiedener Akteure auf das Drama an den EU-Außengrenzen zusammenzutragen. Es ging darum Handlungsbedarf auszumachen mit dem Ziel, einen menschenrechtskonformen Umgang mit Flüchtlingen an den EU-Außengrenzen zu erreichen sowie dem täglichen Sterben in den Meeren und an den Grenzen entgegenzuwirken. Die diesbezügliche Lobbyarbeit in Kirchen und Organisationen galt es zu verstärken. Das Konferenzprogramm sah vervollständigend Berichte aus Ost, West, Nord und Süd, nämlich aus Ungarn, Belgien und Finnland, Spanien vor. Ein/e VertreterIn für das Statement aus dem Süden (Spanien) ließ sich jedoch zum Tagungstermin aufgrund noch mangelnder Kontakte in diese Gegend nicht finden. Im Anschluss gab es drei Arbeitsgruppen, in denen ein intensiver Austausch mit den Referierenden möglich war und weitere Aktive ihre Positionen zum Thema vortrugen und Ansatzpunkte für Lösungen zur Diskussion stellten. Daneben war auch die Beschäftigung mit dem ersten Entwurf einer gemeinsamen Charta in den Kleingruppen möglich. Nach der letzten Tagung war der Wunsch nach einer einheitlichen Stimme der Kirchen laut geworden, dem nun Folge geleistet wurde.

Mit aktiven **Beiträgen** waren neben den Veranstaltern folgende Organisationen vertreten: Amnesty International, PICUM (Platform for International Cooperation on Undocumented Migrants), sowie Vertreter und Vertreterinnen des Reformed Mission Centre - Refugees Mission, Budapest, des EKD-Büros in Brüssel und der Abteilung Migration und Integration der EKBO.

Nach der vor zwei Jahren abgehaltenen Konferenz unter dem Thema „SOS – Flüchtlinge in Not! Das Sterben an den Grenzen stoppen“, pointierte die diesjährige Tagung auch die über die europäischen Grenzen hinausreichende Komponente der Zusammenarbeit in der Flüchtlingspolitik und die Notwendigkeit eines gemeinsamen Standpunktes der Kirchen. Dazu waren zum Beginn der Tagung zwei federführende Aktivisten der nordamerikanischen Kirchenasylbewegung aus den USA, John Fife und aus Kanada, Mary Jo Leddy, geladen. Die von ihnen dargestellten Entwicklungen in Übersee aus Vergangenheit und Gegenwart bildeten den Einstieg in den internationalen Rahmen der aktuellen Asyl-Problematik.

Da die Asylgesetzgebung, in Zeiten innereuropäischer Rückschiebungen nach der Dublin II-Verordnung und einer EU-weiten Grenzabschottungspolitik aber auch verstärkt europaweit angegriffen wird, wird der Austausch untereinander immer wichtiger. Deshalb legte das Seminar seinen weiteren Fokus auf die Vernetzung von Organisationen und Aktivisten aus Europa.

Die genannten Berichte aus Finnland, Ungarn und Belgien, sowie eine Podiumsdiskussion mit Abgeordneten des Europaparlaments und des Bundestages verschafften den TeilnehmerInnen einen Überblick über die gesellschaftliche und politische Wahrnehmung der

Flüchtlingsproblematik im europäischen Raum. Der Vertreter des Bundestags, Thomas Silberhorn MdB (CDU) und die Vertreterinnen des EU-Parlamentes, Barbara Lochbihler MdEP (GRÜNE) und Dr. Cornelia Ernst MdEP (Die LINKE) bezogen Stellung zur Situation der Flüchtlinge an den EU-Außengrenzen und stellten sich in der anschließenden Diskussion den kritischen Rückfragen der Anwesenden. Die Vertreterin von FDP, Frau Nadja Hirsch, musste leider kurzfristig krankheitsbedingt absagen. Einen Abgeordneten aus den Reihen der SPD für die Tagung zu gewinnen, stellte sich trotz mehrerer Anfragen bei verschiedenen Parlamentariern aus dem Europa- wie auch Bundesparlament als unüberwindbare Hürde da.

Die Beiträge der Tagung werden in einer **Tagungsdokumentation** zusammengefasst, die ab Ende des Jahres 2010 in der Geschäftsstelle der Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche in gedruckter Form bestellt bzw. in elektronischer Form von der Webseite heruntergeladen werden kann.

Die Veranstaltung war Teil des Jahres der Migration aller Europäischen Kirchen 2010 ([www.ccme.be](http://www.ccme.be)) und sollte ebenfalls dazu genutzt werden, eine **Charta** zu erarbeiten, um eine gemeinsame Positionierung innerhalb der Kirchen voranzubringen.

Das Anliegen der Konferenz von 2007 wurde festgehalten und konkretisiert:

„Die Lage der Migrantinnen und Migranten, die in Europa Schutz suchen, ist alarmierend«, heißt es in der Charta, die die rund 70 TeilnehmerInnen aus Europa und Nordamerika einstimmig verabschiedeten.

Der Kontinent Europa habe sich zu einer Festung entwickelt, mit der Menschen abgewehrt würden, die vor politischer, ethnischer oder religiöser Verfolgung, vor Krieg oder Bürgerkrieg, vor Umweltzerstörung, Hunger oder Armut fliehen. Durch Militarisierung der Außengrenzen, nahezu unerfüllbare Aufnahmebedingungen und abschreckende Lebensbedingungen im Inneren würde die Abwehr von Flüchtlingen fortwährend perfektioniert, lautet es in der Charta. Die prekäre Situation, die zum Handeln führen muss, wird festgestellt und vor Augen geführt. Die damit einhergehende Parteilergreifung für die Flüchtlinge führt zu einer Reihe von Selbstverpflichtungen. Darin wird bekräftigt, dass die internationale Vernetzung weiterhin vorangetrieben werden soll. Das konsequente solidarische Eintreten für Menschen auf der Flucht in Kirche und Gesellschaft wird vorausgesetzt.

Die Charta wurde ins Englische übersetzt und steht in beiden Sprachen auf der Webseite der Ökumenischen BAG Asyl in der Kirche e.V. ([www.kirchenasyl.de](http://www.kirchenasyl.de)) zur öffentlichen Unterzeichnung bereit.

Die **vereinbarten Ziele** der Tagung wurden **erreicht**: Nach wie vor war es den Teilnehmenden ein großes Anliegen die Situation der Flüchtlinge weiter in das öffentliche Blickfeld zu rücken, um die 3000 jährlichen Todesopfer im Mittelmeer nicht der namenlosen Vergessenheit zu überlassen. Der weitgehenden Tabuisierung des Themas in der Bevölkerung soll entgegengewirkt und Informationen weitergegeben werden.

Zahlreiche Teilnehmende bedankten sich z.B. nach der Konferenz für die gebotene Plattform zum Austausch und den Rahmen der breiten Thematisierung der Situation von Flüchtlingen und MigrantInnen. Um das Thema der Konferenz in der praktischen Arbeit weiter zu verankern und vor allem auch jüngere Interessierte für die Arbeit in der Asylpolitik zu motivieren, ist eine Sommeruniversität für den September 2011 auf Malta geplant. Dort sollen sich die Teilnehmenden konkret vor Ort mit der Situation an einer der EU-Außengrenze vertraut machen und aktiv werden.